

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“

NACHGEFRAGT / Mit der Liste „Wir für Mauerbach“ erzielte der früher unabhängige Gemeinderat Leopold Dutzler ein Mandat. Die NÖN fragte nach Plänen und Visionen.

VON JACQUELINE KACETL

MAUERBACH / Trotz hohem Zuspruch in der Bevölkerung fiel das Wahlergebnis für die Liste „Wir für Mauerbach“ nicht so positiv aus wie erhofft. Listenobmann Leo Dutzler zieht im NÖN-Gespräch ein Wahl-Restümee und spricht über seine Schwerpunkte in der kommenden Gemeinderatsperiode.

NÖN: *Sie wollten Wähler ansprechen, die sich von der Politik abgewendet haben. Mit einem Mandat ist der Erfolg relativ bescheiden - ist die Politikverdrossenheit größer als angenommen?*

Dutzler: Der Zuspruch in der Bevölkerung war sehr positiv, sogar Mauerbacher Politiker gaben uns bis zu 3 Mandaten. Die Mehrheit wurde jedoch von den vollmun-



Leo Dutzler wünscht sich ein Mehr an Information, Kommunikation und Zusammenarbeit.

digen Versprechungen und den guten Inszenierungen beeindruckt. Manche dieser Pläne sind mit den Finanzmitteln Mauerbachs weder sofort noch mittelfristig realisierbar.

NÖN: *Sie gelten als schärfster Kritiker der bisherigen Gemeindepolitik. Erfüllt Sie das Wahlergebnis mit Hoffnungen oder Befürchtungen?*

Dutzler: Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Wir setzen in eine neue Regierung großes Ver-

trauen und wollen in allen Bereichen mitarbeiten. 100 Tage neue Regierung - am tatsächlichen Erfolg wird sich die weitere Zusammenarbeit orientieren.

NÖN: *Wie werden Sie sich in die Gemeindepolitik einbringen?*

Dutzler: Wir suchen die Gespräche mit allen Fraktionen und wollen uns mit konstruktiver Arbeit einbringen.

NÖN: *Welche Projekte werden Sie unterstützen?*

Dutzler: Vorrangig sind Kindergarten, Gemeindeamt und Sportplatz. Auch die Reduzierung der Abwassergebühren durch eine wirtschaftliche Abwasserentsorgung haben absolute Priorität.

NÖN: *Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie mit der Liste „Wir*

für Mauerbach“?

Dutzler: Die Wohnqualität muss erhalten und durch Verbesserung der Infrastruktur lebenswerter gemacht werden. Großvolumige Bebauung muss verhindert werden.

NÖN: *Ein visionärer Blick in die Zukunft - wie würden Sie sich Mauerbach in zehn Jahren wünschen?*

Dutzler: Eine Gemeindegeregierung, die vom ersten Tag an mit allen Fraktionen positiv zusammenarbeitet. Mündige Mauerbacher Bürger, die mit ihrer Gemeinde leben und sich zum Wohle aller, ungeachtet der politischen Fraktion, in das Gemeindegesehehen einbringen. Die Politik muss dafür die Voraussetzungen schaffen: Mehr Information, mehr Kommunikation und mehr Zusammenarbeit.